Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 5

Rubrik: Flora&Fauna : Einsamkeit, Lug und Betrug

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einsamkeit, Lug und Betrug

BARBARA BURKHARDT

Jenny Elvers-Elbertzhagen

Nach ihrem Lall-Auftritt in einer NDR-Talkshow im September 2011 hatte sich Elvers-Elbertzhagen erst nach langer Pause wieder in der Öffentlichkeit blicken lassen. Nach einem stationären Entzug gewährte die einstige Heide-Königin mit ihrer Alkoholbeichte einem breiten RTL-Publikum tiefe Einblicke in ihr Seelenleben. Der einstündige Seelenstriptease gab bereits im Vorfeld viel zu reden, doch TV-Deutschland konnte aufatmen: Es schien der Schauspielerin besser zu gehen – nicht zuletzt dank ihres treusorgenden Ehemannes und Managers Götz Elbertzhagen. Nun kam die tragische Nachricht, dass die Ehe am Ende sei und Götz bereits eine neue haben soll. Offenbar ist sie jünger, trockener und steht weniger in der Öffentlichkeit als Jenny. Ist doch wohl verständlich, es kommt schliesslich die schöne Biergartenzeit. Und wer will die schon mit einem Problemhaufen und obendrein noch ohne ein kühles Bier verbringen?

Affe Mally

Vielleicht könnte sich Elvers-Elbertzhagen mit einem tierischen Freund über ihre Einsamkeit hinweg trösten. Beispielsweise mit dem Kapuzineräffchen Mally. Denn dieser wurde von seinem Besitzer Justin Bieber genauso kaltschnäuzig abserviert wie sie selber. Mally ist zwar nicht aus Frust dem Alkohol verfallen, sitzt aber einsam und verlassen in einem Tierheim bei München. Er braucht pro Tag auch nur eine Flasche Wasser, einen Bund Bananen und eine Handvoll Nüsse. Würde Mally bei Elvers-Elbertzhagen ein neues Zuhause finden, würde Frauke Ludowig sicher sofort vorbeikommen und mit den beiden ein Gespräch auf Augenhöhe führen. Und Mally möchte im Biergarten auch lediglich auf die Bäume klettern; fröhliche sorglose Gespräche und frisches Bier interessieren ihn nicht.

Richard Lugner

Weiter geht es im Tierreich. Denn bei Baulöwe Richard «Mörtel» Lugner kommt nach Katzi nun Kolibri. Der Wiener Baumeister umgibt sich gerne mit jungen, wahlweise hübschen, selten schlauen Damen. Denen gibt er dann Tiernamen wie «Mausi», «Hasi» oder «Katzi». Nun scheint der Bauunternehmer einen Vogel zu haben. Dieser ist 26 Jahre jung und von Beruf eine wenig erfolgreiche Rapperin. Etwas zusätzliches Geld verdiente sie sich daher in einem Kino, das praktischerweise dem Bau-Mogul gehört. Diese leidige und wenig glamouröse Tätigkeit muss sie nun nicht mehr weiter ausüben. Von nun an ist es ihre Aufgabe, den alten Knacker an seine heiss geliebten Society-Events zu begleiten. Einziges Anforderungsprofil bei dieser Aufgabe: wenig anhaben und dümmlich in die Kameras grinsen. Sollte die Dame die bescheidenen Kriterien dennoch nicht zu erfüllen vermögen, gäbe es in München noch «Afferl» und in Hamburg «Schluckspechti».

Beatrice Egli

Das Schlager-Schätzchen hat sich in der deutschen Sendung DSDS in die Top 4 gesungen. Nun wittern die DSDS-Anhänger einen Betrug. Denn Pop-Titan Dieter Bohlen holte sich kurzerhand für einen Samstag seinen Schlager Show-Act Andrea Berg in die Jury. Nun wird gemunkelt, Bohlen wolle der Schweizerin so einen Vorteil verschaffen. Vermutlich geht es aber mehr darum, dass Bohlen sich am vergangenen Samstag einfach mal wieder mit einem Erwachsenen unterhalten wollte. Hätte es der Tierschutz erlaubt, so wäre für die Jungs von Tokio Hotel der Affe Mally eingeflogen worden. Die drei hätten sicher einen tollen Abend gehabt, vielleicht sogar mit einer Flasche Wein, einer Flasche Sekt und einer Flasche Vodka …

Auf der Jagd nach dem verlorenen Arschloch

Dass der FDP-Präsident einen Abzocker als «Arschloch» titulierte, die Identität desselben jedoch für sich behielt, sorgte für eine wahre **Arschloch-Jagd** in der Schweiz. Denn ein jeder glaubte: Ich kenne den Arsch, auf den diese Beschreibung passt!

«Ein Arschloch bleibt ein Arschloch.» Das ist nicht nur ein anatomisches Prinzip, sondern auch die Faustregel von FDP-Präsident **Philipp Müller**. Gerichtet war die verbale Attacke gegen einen Top-Verdiener, der dem Freisinnigen in einer typisch arschlöchrigen Haltung seinen Top-Lohn verriet. Man konnte seinen Arschloch-Bonus beinahe riechen. In der Folge wollte die ganze Schweiz wissen: Was ist die geheime Identität dieses Arschlochs? Viele Angestellte vermuteten, die Beschreibung könne nur auf ihren Chef zutreffen. Es kam zu übereilten Bürger-Festnahmen von Arschlöchern; Arschlöcher wurden auf offener Strasse festgehalten und mussten aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen werden.

Bald erhärtete sich der Verdacht, mit einem Vollzeit-Arschloch könne eigentlich nur der **CEO einer Grossbank** gemeint sein. Doch damit war noch nicht eindeutig, wen Müllers Attacke treffen sollte. Denn bei den CEOs von Banken verhält sich es wie bei Arschlöchern und Hämorrhoiden: Praktisch jede Bank hat so einen.

Doch wo hat Müller solche Schimpfwörter überhaupt aufgeschnappt? War er bei Bellers eingeladen? Nun wird er von der eigenen Partei für den verbalen Ausrutscher kritisiert: «Es braucht ein Mindestmass an Anstand, du Arschloch», war noch eines der zurückhaltenderen Voten. Denn eigentlich beleidigte er ja mit diesem Manager seine eigene Parteibasis.

Der FDP-Präsident erwägt die Versöhnungsgeste mittels Geschenk: Er würde dem Arschloch gern eine **Wochenration WC-Papier** schenken und auf ein Kärtchen schreiben: «Das können Sie sicher brauchen.»

ROLAND SCHÄFLI

Hinweis der Redaktion: Da der umgangssprachliche Begriff «Arschloch» in diesem Beitrag volle 15 Mal verwendet wird, haben wir erwogen, ihn mit «Darmausgang» zu ersetzen, was uns dann zu technisch erschien. Auch das lateinische Wort «Anus» liessen wir letztlich sein, denn in der Natur kommt das aufs selbe raus.